

(St. Bartholomäustag ist heute.) Der 24. August kündigt uns, daß es mit der unumfrittenen Herrschaft des Sommers nun die längste Zeit gebauert hat. Früher im Mittelalter brachte der Bartholomäustag — die früher einbrechende Dunkelheit verkürzte den Arbeitstag in der freien Natur — auch noch den Verlust einer Mahlzzeit, woran uns noch heute ein bekannter Spruch erinnert, der lautet: „Bartholomä — Besperkost abel!“ Ebenso heißt es auch im selben Sinne und in der gleichen Bedeutung noch: „Am Bartholomätag verstedt nur beim Besperack!“ Im Mittelalter waren am Bartholomäustage gar manche Gebräuche üblich und mancher von diesen Bräuchen ist auch heute noch in einzelnen deutschen Gauen üblich. So z. B. das beliebte Gänserichreiten oder Gänserreiten. Zu diesem Brauche werden Hähne oder Gänseriche mit den Füßen an eine wagerecht hängende Stange festgebunden. Reiter jagen heran und suchen sie loszureißen. Wer ein Tier fängt, darf es behalten. Diese etwas grausame Sitte ist hier und da in der Weise modifiziert worden, daß man Papptiere oder auch Holztiere aufhängt, die nachher dem glücklichen Gewinner gegen entsprechende lebende Tiere eingetauscht wurden. Vom hl. Bartholomäus selbst wird berichtet, daß er der Sohn des Thalmal und einer der zwölf Apostel des Heilands war. Er predigte als erster die christliche Lehre in Arabien und fand später in Armenien den Märtyrertod dadurch, daß er bei lebendigem Leibe geschunden wurde. Die römische Kirche begeht seinen Gedächtnistag heute am 24., die griechische hingegen am 25. August.

(Die Hundstagszeit), die Zeit vom 24. Juli bis 24. August, liegt nun wieder hinter uns. In diesem Jahre war die Hundstagszeit wieder einmal eine solche, wie wir sie uns denken. Ja, sie war eine Zeit der Hitze, wie wir sie seit Jahren nicht mehr gewöhnt waren. Vom wolkenlosen Himmel sandte mochenlang die Sonne ihre glühenden Strahlen auf uns Erdenbürger herab, Mensch und Tier erschlaffend und die Fluren ausdörrend. Mit der heurigen Hundstagszeit scheint die lange Reihe der nassen und källichen Sommer zu Ende zu sein, wird uns voraussichtlich eine ebenso lange Reihe heißer Sommer beschieden sein. Nach dem Volksglauben folgt auf einen heißen Sommer ein kalter Winter. Nach einer, uns bereits gewordenen Wetterprognose soll dies auch zutreffen, sollen bereits im November recht empfindlich kalte Tage sich einstellen. Angenehm wäre dies allerdings nicht, denn zu den hohen Preisen unserer Nahrungsmittel würde sich dann auch noch gesellen ein hoher Preis des Feuerungsmaterials. Wir wollen daher auch nur wünschen, das sich entgegen der uns gewordenen Prognose nicht allzu streng gestaltet der heurige Winter.

(Freiwillige gesucht) für das Maschinenpersonal der kaiserlichen Marine. Wir machen solche jungen Leute die mindestens einjährige Lehr- und Arbeitszeit als Maschinenbauer, Schlosser, Kupfer- oder Reifelschmied, Elektrotechniker, Mechaniker, Heizer, Metallarbeiter und Arbeiter in ähnlichen Berufen oder als Maschinist, resp. Maschinenassistent von Dampfmaschinen und Dampfmaschinen hinter sich haben, mindestens 17 Jahre alt und von gesundem, kräftigen Körperbau sind, darauf aufmerksam, daß sie am 1. Oktober d. J. Aufnahme finden können in das Maschinenpersonal der kaiserlichen Marine und zwar bei der II. Torpedodivision in Wilhelmshafen als Vierjährigfreiwillige, bei der Minenabteilung in Cuxhaven, bei der zweiten Abteilung der II. Wertdivision in Wilhelmshafen und bei der Unterseebootsabteilung in Kiel als Dreijährigfreiwillige. Die letztere Marinebehörde bevorzugt Elektrotechniker, Maschinenschlosser (besonders für Gas- und Dampfmotoren) und Mechaniker. Die Meldungen haben bei den obengenannten Behörden möglichst sofort zu erfolgen, wenn sie Berücksichtigung finden sollen. Der Meldung ist beizufügen ein vom Vorkommenden der Ersatzkommission ausgestellt Meldechein zum freiwilligen Diensttritt, ein selbstgeschriebener Lebenslauf, das Schulzeugnis, sowie die vorhandenen Lehr- und Arbeitszeugnisse.

(Eine gewisse Abneigung gegen Gesangsweittreite) ist in den deutschen Sängerkreisen unverkennbar. Man hat in letzter Zeit trübe Erfahrungen mit ihnen gemacht; Hader und Zwietracht ist durch sie entstanden. Es hat von Anfang an an Stimmen nicht gefehlt, die davor warnten die Reford-Manier auch im deutschen Gesangsweisen einzuführen. Man sagte, es werde nicht mehr die schöne Sache selber, sondern der Ehrgeiz, der Erste sein zu wollen, gepflegt werden. Und nachdem die Zeit tatsächlich Auswüchse nach dieser Richtung hin gezeitigt hat, hat man den falschen Weg wieder verlassen.

(Sitzung des Gemeinderates.) Die königl. Amtshauptmannschaft Ramenz hat den Rekurs des Gemeinderates gegen Johnes Baufluchtlinienplan dahin beschließen, daß sich Herr Baumeister Paul Johne berechtigt erklären soll, die Straße mit beiderseitiger erhöhter Bordsteine neun Meter breit zu bauen. Die Breite der Bordsteine soll außer der Straßenbreite je 2 Meter betragen. Als ungerechtfertigtes Verlangen sieht die Amtshauptmannschaft aber an, die Straße vom Dorfweg bis auf den Windmühlbergweg auszubauen, ehe sie die Gemeinde übernehmen will. Es wird hierauf einstimmig beschloffen, den Gemeinderatsbeschlus aufrecht zu erhalten. Mit dem Elektrizitätswerk Großröhrsdorf bleibt auf Vorschlag der Kommission der alte Vertrag bestehen; es sollen aber auf Grund des § 7 dieselben Preisermäßigungen verlangt werden, wie sie § 9 des neuen Vertrags vorsieht. Da der Wirt des Sitzungstales des Gemeinderates beabsichtigt einen Anbau ausführen zu lassen und in demselben ein geeignetes Sitzungszimmer zu schaffen, gilt die Vorklage als gelöst. Auf ein von der Amtshauptmannschaft beauftragtes Gesuch wurden dem Brandkalaminosen Gelehrer in Niederlichtenau aus der Armenklasse 30 M gewährt.

Großröhrsdorf. (Schüler-Ausflug.) Wie man hört, beabsichtigen die Realschüler von Ramenz am Sonnabend, den 2. September einen Ausflug nach hier zu veranstalten. Zunächst soll bis Pulsnitz die Bahn benutzt und von da nach dem „Felschloßchen“ marschiert werden. Nach kurzer Rast wird der Marsch unter Vorantritt des D. Schäferschen Musikchors nach dem Festplatz fortgesetzt werden. Hier sind turnerische Vorführungen und Spiele geplant. Nach eingenommener Imbiß im Hotel Hause wird das Dampfproß die Schüler wieder nach Ramenz bringen.

Großröhrsdorf. (Besichtigung.) Im Auftrage des kaiserlich-österreichischen Landeschulrates besuchte am Montag ein Wiener Bürgerchuldirektor unsere Schule, um die Einrichtung unserer Nachhilfeklasse zu studieren. Die vor 2 Jahren hier weilenden Herren vom Landeschulrate sind der Meinung, daß unsere Nachhilfeklasse die glücklichste Lösung der Frage darstellt, wie auch den schwachbegabten Kindern ein gewisser Bildungsabschluss zu teil werden kann.

Großröhrsdorf. (Während der Regiments- und Brigadeübungen) der 32. Feldartillerie-Brigade vom 28. August bis 6. September werden voraussichtlich auch die hiesigen Gemeindefestungen mit benutzt werden.

Ramenz. (Ehrung.) Landtagsabgeordneter und Stadtverordnetenvorsteher Geometer Bernhard Kentsch wurde in dankbarer Anerkennung seiner hervorragenden Wirksamkeit in der Förderung einheimischen Handels und Wandels, wie seiner Bemühungen um das Gedeihen des gewerblichen Mittelstandes überhaupt, zum Ehrenmitglied des hiesigen Gewerbevereins ernannt.

Ramenz. (Schadenfeuer.) Gestern früh 4 Uhr brach in der Stube des Herrn Gutsbesitzer Krahl in Nebelschütz ein Schadenfeuer aus, welches das Brennhaus vollständig vernichtete. In dem Kohlenschuppen lagerten 450 Zentner Bricketts; sie wurden ein Opfer der Flammen. Brandursache ist Selbstentzündung. Zur Hilfeleistung war die Nebelschützer Freiwillige Feuerwehr erschienen.

Dresden, 23. August. (300 Mark Belohnung.) Die hiesige Staatsanwaltschaft setzt eine Belohnung von 300 Mark auf die Ermittlung des Täters aus, der am 13. August den Luftmord an der 14-jährigen Melanie Th. verübt hat.

SZK. Dresden, 21. August. (Steigende Frequenz der sächsischen Wäber in den letzten 10 Jahren.) Eine interessante Statistik über die Zunahme des Besuches der sächsischen Wäber innerhalb der letzten 10 Jahre hat soeben das königliche sächsische Statistische Landesamt in seinem „Statistischen Jahrbuch 1911“ veröffentlicht. Unter den sächsischen Wäbern wird Bad Elster an erster Stelle aufgeführt. Die Zahl seiner Kurgäste nimmt von Jahr zu Jahr in erheblichem Umfange zu und ist von 8791 im Jahre 1900 auf 11961 im Jahre 1910 gestiegen. Nach Bad Elster folgt Schandau, das ebenfalls auf eine blühende Entwicklung in dem letzten Jahrzehnt zurückblicken kann. Die Zahl der Kurgäste in Bad Schandau ist von 3891 im Jahre 1900 auf 6147 im Jahre 1910 gestiegen. Oppelsdorf zählte 1900 1464, 1910 dagegen 1856, Augustusbad 1900: 1643, 1910: 2434, Warmbad bei Wolfenstein 1900: 1168, 1910: 2707 Kurgäste. Auch Hermannsbad bei Lausitz kann auf eine bedeutende Entwicklung zurückblicken. Die Zahl der Kurgäste betrug 1900: 1025, 1910: 2235. Den verhältnismäßig größten Aufschwung hat indessen das Bad Gottweiba zu verzeichnen, indem die Zahl der Kurgäste von 416 im Jahre 1900 auf 1446 im Jahre 1910 gewachsen ist. Die Wäber Binda und Wiesenbad haben dagegen an Frequenz eingebüßt.

(Die sozialdemokratische Organisation in Sachsen.) Nach dem sozialdemokratischen Vorstandsbericht an den Parteitag, den der „Vorwärts“ zu veröffentlichen beginnt, hat der Mitgliederbestand der Partei in allen vier sächsischen Agitationsbezirken seit dem vorigen Jahre zugenommen. Er beträgt in dem Bezirk Leipzig 37 011 (mehr 17,67 Prozent), in dem Bezirk Dresden 45 804 (22,43 Prozent), in dem Bezirk Chemnitz 25 256 (13,72 Prozent) und in dem Bezirk Zwickau 12 456 (64,35 Prozent). Leipzig steht fast als bestorganisiertester Bezirk an der Spitze aller Agitationskreise. Es sind in ihm nahezu 41 Prozent aller sozialdemokratischen Reichstagswähler organisiert. Uebertroffen wird es darin nur von Hamburg mit 43 Prozent.

(Ortsnamen mit der Endsilbe „grün“) gibt es im Königreich Sachsen insgesamt 90. Von diesem entfallen nicht weniger als 89 auf die Kreishauptmannschaft Zwickau. Einmal kommt die Endung „grün“ in der Kreishauptmannschaft Dresden vor.

Leipzig, 23. August. (Die Lage in der deutschen Metallindustrie) spitzt sich, ein Anschlag an den Arbeiterkonflikt in Leipzig, immer mehr zu. Nachdem in ganz Sachsen und Thüringen die Vorbereitungen für eine Arbeiterausperrung in der Metallindustrie schon getroffen worden sind, droht jetzt die Gefahr, daß die gesamte deutsche Metallindustrie in Mitleidenschaft gezogen werden wird. Es wird nämlich aus Erfurt gemeldet: Der Verband Thüringischer Metallindustriellen beantragt bei dem Gesamtverband deutscher Metallindustriellen die Gesamtausperrung in der deutschen Metallindustrie. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diesem Antrage Folge gegeben wird, so daß es in der Metallindustrie zu einer ähnlichen Kriensausperrung kommt, wie seinerzeit im Baugewerbe.

Zwickau. (Geh. Kirchenrat Superintendent Dr. Meyer.) Der Geheimen Kirchenrat Superintendent Dr. Meyer ist gestern früh gestorben. Meyer war der bekannte Führer der „Los von Rom“-Bewegung.

Zschopau. (Kindersterblichkeit.) Hier ist gegenwärtig eine Kindersterblichkeit zu beobachten, die allgemeine Besorgnis erregt.

Auerbach i. B. (Ankauf der Rittergüter.) Die städtischen Kollegien haben den Ankauf der Ritter-

güter Auerbach oberen und unteren Teils für 750 000 M. beschloffen. Die Güter haben eine Fläche von 140 Hektar.

Treuen. (Weber als „Doktor“.) Ein hier wohnender Weber, der sich den Titel „Doktor“ beigelegt, hat einer kranken Frau stärkstes Morphiumpulver als Schlafmittel für 3 Mark verabfolgt. Die arme Frau schlief ein und erwachte nicht wieder. Der „Doktor“ wird sich vor Gericht verantworten müssen.

Werbau. (50 000 Nonnen) wurden in den letzten 5 Wochen im Werbauer Walde gefangen. Am Fang beteiligten sich 50 Kinder und mehrere Männer.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. (Neue Postwertzeichen?) Mit der Einführung von Marken im Werte von 13 und 35 Pfg. wird sich die Kommission des Deutschen Handelstages demnächst beschäftigen. Die Einführung einer Sechzigpennigmarke hat der Deutsche Handelstag beim Staatssekretär des Reichspostamtes bereits beantragt. Diese Marken würden bei Maßnahmen in Betrach kommen und den Bedürfnissen des Verkehrs entsprechen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 23. August. (Die Marokko-Angelegenheit.) Nach einer Pariser Meldung der Wiener Allgemeinen Zeitung soll gegenwärtig in Paris zwischen dem Botschafter Cambon und dem französischen Kabinett folgende Anregung in Erwägung gezogen werden. Zunächst tritt Spanien an Frankreich, die dem Roago und Kamerun gelegene Kolonie Niimi und die Kamerun vorgelagerte Insel Fernando Po an Frankreich ab. Frankreich zediert diese Besitzungen Deutschland und tritt ferner einen Teil des französischen Mittelkongos an Deutschland ab. Frankreich erkennt den nördlichen Teil Marokkos, der im Süden durch den Tebusfluß begrenzt wird, einschließlich Tangers als spanische Interessensphäre an. Ein solches Arrangement, wodurch Tangen nicht in die Hände einer europäischen Großmacht fällt, würde auch Englands Wünschen entsprechen. Das ganze übrige Marokko wird als französische Interessensphäre erklärt. Deutschland würde durch dieses Arrangement in Afrika ungefähr 230 000 Quadratkilometer mit rund 1 200 000 Einwohner gewinnen.

England. London, 22. August. (Der Streit in England.) Der Zustand bei der North-Eastern-Eisenbahn dauert fort. Hierdurch werden die Grubenbetriebe des Nordens in Mitleidenschaft gezogen. Bis auf einige Tausend Arbeiter sind sämtliche Grubenangestellten des Nordostens, über 200 000 an der Zahl in den Streit getreten. Die Leitung der Stahlgießerei von Müller in Cumberland hat Maueranschläge anbringen lassen, wodurch den Arbeitern mit gewissen Eisenbahnlinien die Werke auf unbestimmte Zeit geschlossen werden. In Harlepool haben die Streikenden zwei Wärterhäuser zertrümmert und sämtliche Apparate des Stellwerks unbrauchbar gemacht. Die Weichensteller wurden von ihnen schwer mißhandelt. Auch in Milbon ist die Lage eine sehr ernste. Das gesamte Eisenbahnmateriale ist auf der Strecke liegen geblieben. Der gesamte Eisenbahndienst ist vollkommen unterbrochen. Erste Unruhen sind in Montmoutschire ausgebrochen. Die Ausständigen haben viele Geschäfte ausgeplündert und es ist bereits zu schweren Kämpfen zwischen ihnen, der Polizei und den Truppen gekommen. Letztere machten vom Seitengewehr Gebrauch und vertreiben die Ruhestörer. In Dublin haben sich ebenfalls erste Zusammenstöße zwischen Epzebedanten und Polizisten ereignet. Die Gemeindebehörden haben alle Wirtschaften schließen lassen. Militärpatrouillen durchziehen die Straßen der Stadt. Auch in Darlington kam es zu ersten Unruhen. Die Ausständigen gingen in großer Anzahl gegen die Polizisten vor und trieben diese zurück. Mehrere Polizisten erlitten schwere Verletzungen. Schließlich gelang es den zur Hilfe eilenden Truppen, die Ausständigen zu zerstreuen und den Bahnhof, den die Streikenden besetzt hielten, zu säubern. Hier hatten die Epzebedanten schon arg gewütet. Alles war von ihnen zertrümmert worden.

Frankreich. Paris, 23. August. (Die Marokko-Angelegenheit.) Die Rückkehr des Botschafters Jules Cambon nach Berlin erfolgt am nächsten Montag. Das Programm der französischen Forderungen, so berichtet die Liberté, betrifft die Anerkennung des französischen Protektorats in Marokko, ähnlich demjenigen, das Frankreich in Tunesien besitzt. Von der Zustimmung Deutschlands hängt die Abtretung eines Teiles des französischen Kongos ab. — In den letzten Tagen fanden im auswärtigen Amt mehrfach Konferenzen in dieser Angelegenheit statt. Sobald das französische Programm in allen seinen Einzelheiten ausgearbeitet sein wird, wird es vom Minister des Auswärtigen dem Ministerrat zur Bewilligung unterbreitet und durch Vermittelung des deutschen Botschafters dem deutschen auswärtigen Amt zugestellt werden.

Paris, 23. August. Heute vormittag fand eine neue Besprechung zwischen dem Kabinettschef und dem französischen Botschafter in Berlin, Jules Cambon statt. Am nächsten Freitag findet ein Ministerrat statt, in welchem das Ergebnis der Konferenzen, die gestern und heute zwischen den verschiedenen Ministern und Vertretern Frankreichs, in Berlin, London und Rom sowie anderen hohen Persönlichkeiten über die Marokkofrage stattgefunden haben, dem gesamten Kabinett unterbreitet wird. Sobald der Ministerrat die französischerseits ausgearbeiteten Vorschläge zu dem deutsch-französischen Abkommen gutgeheißen hat, wird sich Botschafter Cambon nach Berlin zurückbegeben, um die Verhandlungen auf den genau festgelegten Grundlagen wieder aufzunehmen.

Paris, 23. August. Aus allen Teilen des Landes treffen Telegramme seitens der Generalkräfte an die Regierung ein, in welchen diese aufgefordert wird, in den Marokkoverhandlungen mit Deutschland eine große Festigkeit an den Tag zu legen und nicht zuzugeben, daß die nationale Würde Frankreichs geschädigt werde. Die Blät-